

ERNST STEINDORFF

EINFÜHRUNG
IN DAS WIRTSCHAFTSRECHT
DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

1977

WISSENSCHAFTLICHE BUCHGESELLSCHAFT
DARMSTADT

INHALT

Vorwort	XV
Abkürzungsverzeichnis.	XVII
§ 1 Wirtschaftsrecht . . . . .	.1
I. Das Verhältnis von Recht und Wirtschaft	1
1. Materialismus. . . . .	.1
2. Lösung von Streitfällen und Bekämpfung von Mißständen.	2
3. Instrumentale und Steuerungsfunktion des Rechts.	3
II. Wirtschaftsrecht	4
1. Wirtschaftsrecht als Steuerungsinstrument	4
2. Die Normen des Wirtschaftsrechts.	5
3. Maßnahmegesetze und Steuerung.	6
4. Wirtschaftsrecht als Instrument der Wirtschafts- politik	7
5. Gerechtigkeitsanliegen.	8
III. Geschichte des deutschen Wirtschaftsrechts	8
1. Wurzel in der Gewerbefreiheit	8
2. Vom 1. Weltkrieg bis 1948. . . . .	.11
a) Intervention in Notzeiten. . . . .	.11
b) Weimarer Verfassung. . . . .	.11
c) Nationalsozialismus. . . . .	.12
d) Währungsrecht. . . . .	.13
e) Wettbewerbsrecht. . . . .	.14
3. Wirtschaftsrecht der Bundesrepublik Deutsch- land. . . . .	.14
§ 2 Wirtschaft und Verfassung . . . . .	.18
I. Wirtschaftsverfassung als Gesamtentscheidung	18
II. Drei Konzeptionen von Wirtschafts Verfassung	19
1. Nipperdey. . . . .	.19

2.	Die offene Wirtschaftsverfassung (Neutralität)	20
3.	Grundgesetzliches Leitbild der Wirtschaftsordnung	20
a)	Institutionelle Bedeutung der Grundrechte	21
b)	Mitbestimmungsdiskussion	21
III.	Grundgesetzänderungen	21
IV.	Staatsverantwortung für das wirtschaftliche Geschehen	22
§ 3	Internationale Bindungen	24
I.	Die internationale Verflechtung der deutschen Wirtschaft	24
1.	Probleme und Grenzen für die Wirksamkeit des deutschen Wirtschaftsrechts.	24
a)	Vorgänge im Ausland nicht erfaßt	24
b)	Völkerrechtliche Verpflichtungen	24
aa)	Beispiel: Mitbestimmung	25
bb)	Verpflichtung zu bestimmter Wirtschaftspolitik	25
2.	Völkerrechtliche Normen zur Regelung des grenzüberschreitenden Verkehrs.	25
3.	Deutsche Normen zur Regelung zwischenstaatlicher Wirtschaftsbeziehungen	26
4.	Beschränkung auf Europäisches Gemeinschaftsrecht	26
II.	Europäisches Gemeinschaftsrecht	26
1.	Die drei europäischen Gemeinschaften	26
2.	Gemeinsamer Markt	26
a)	Die Freiheiten.	27
b)	Unzulässigkeit staatlicher Hindernisse	27
c)	Wettbewerb als Steuerungselement	27
d)	Unmittelbare Geltung des Gemeinschaftsrechts.	28
e)	Rechtsetzung der Gemeinschaft	29
f)	Grundrechte	29
g)	Staatlicher ordre public.	30
aa)	Vorbehaltsklauseln zugunsten der Staaten.	30
bb)	Sozialisierungsbefugnisse.	31
cc)	Grenzen für die Durchsetzung der staatlichen öffentlichen Ordnung	31

3.	Wirtschaftspolitische Befugnisse der Gemeinschaften	32
4.	Gerechte Sozialordnung als Aufgabe der Gemeinschaften	32
	a) Rücksicht auf staatliche Regelungen	32
	b) Regelungsbefugnisse der Gemeinschaft	33
§ 4	Unternehmen	34
	I. Das Unternehmensrecht	34
	1. Sein Gegenstand	34
	2. Die Subjekte des Wirtschaftsrechts	34
	II. Zulassung und Rechtsform	35
	1. Konzessionssystem und Normativbestimmungen	35
	2. Rechtsformbeschränkungen	35
	a) Beispiele	35
	b) Versicherer	36
	c) Formen des öffentlichen Rechts	36
	3. Zulassungserfordernisse	37
	a) Berufs- und Gewerberecht	37
	b) Sanktionierung unternehmerischer Tätigkeit	38
	c) Art. 12 GG	38
	d) Europarecht	39
	III. Verantwortung, Mitbestimmung, Sozialisierung	39
	1. Dezentralisierte Entscheidungen und inhaltliche Bindung	39
	2. Erfüllung des Verfassungsauftrags Sozialstaat	41
	3. Unternehmensverantwortung für Sozial Verpflichtungen	42
	a) Rechenschaftspflichten	42
	b) Haftung	43
	c) Sanktionen	44
	4. Mitbestimmung der Arbeitnehmer	44
	a) Drei Hauptargumente	44
	aa) Abhängigkeit der Arbeitnehmer	44
	bb) Bestimmung der Unternehmenspolitik	45
	cc) Mitbestimmung als notwendiges Element dezentralisierter Wirtschaftsordnung	46
	b) Montanmitbestimmung und Betriebsverfassungsgesetz 1952	47
	c) Mitbestimmungsgesetz 1976	47

aa)	Mitbestimmung Aufsichtsräte	48
bb)	Rechtsformabhängigkeit der Mitbestimmung	48
cc)	Paritätische Mitbestimmung nicht erreicht	49
dd)	Weitergeltendes Recht	49
ee)	Einzelheiten	49
d)	Ausgleich für fehlende Parität	50
5.	Entwurf eines Unternehmensrechts.	51
6.	Vergesellschaftung	51
a)	Art. 15 GG	51
b)	Europäisches Gemeinschaftsrecht	52
IV.	Tatsächliche Unternehmensstruktur und Subventionen.	53
1.	Konzentrationskontrolle.	53
2.	Schaffung leistungsfähiger Unternehmen	53
a)	Struktur fragen	53
b)	Hilfen zugunsten bestehender Unternehmen	54
3.	Beteiligung der öffentlichen Hand	56
V.	Unternehmen als Rechtssubjekt	56
1.	Unternehmen und ihre Rechtsträger	56
2.	Unternehmen als Subjektbezeichnung	57
VI.	Unternehmen als Gegenstand von Rechtsschutz	57
1.	Schutz durch zahlreiche Bestimmungen	57
2.	Schutz durch Gesellschaftsrecht	58
3.	Das Recht am eingerichteten und ausgeübten Gewerbebetrieb.	58
VII.	Freie Berufe	59
§ 5	Kartellrecht . . . . .	.60
I.	Entwicklung . . . . .	.60
1.	Bis 1933. . . . .	.60
2.	Die Zeit des Nationalsozialismus. . . . .	.60
3.	Mißbrauchskontrolle in der Weimarer Zeit . . . . .	.60
4.	Besatzungsrecht bis 1945 und GWB . . . . .	.61
5.	Offene Fragen. . . . .	.64
6.	Tendenz zur Verschärfung. . . . .	.65
7.	Bedeutung des GWB. . . . .	.65
II.	Verhaltensformen und Sanktionen. . . . .	.66
1.	Rechtsgeschäftliche Akte und tatsächliches Verhalten. . . . .	.66

Inhalt	IX
2. Horizontale Vereinbarungen	66
3. Vertikale Vereinbarungen	66
4. Unternehmenszusammenschlüsse	67
5. Ordnungswidrigkeiten	67
6. Unterlassungsanordnung	68
7. Schadensersatz- und Unterlassungsansprüche	68
8. Zuständigkeiten	68
9. Territorialer Anwendungsbereich	69
III. Horizontale Wettbewerbsbeschränkungen	70
1. Unwirksame Vereinbarungen	70
2. Die Gegenstandstheorie und ihre Überwindung	70
3. Kooperation	71
a) Bereichsausnahmen	71
b) Spezielle Ausnahmen zu § 1 GWB	71
c) Außergesetzliche Rechtfertigungsgründe	72
d) Einschränkung der Ausnahmebestimmungen durch Mißbrauchskontrolle	72
e) Einschränkung der Vertragsfreiheit	72
IV. Vertikale Wettbewerbsbeschränkungen	73
1. Vertikale Vereinbarungen, insbesondere Preis- bindungen	73
2. Ausschließlichkeits- und Koppelungsverträge	73
V. Mißbräuchliches tatsächliches Verhalten	74
1. Grundlagen der Mißbrauchsaufsicht	75
2. Die Verschärfung von § 22 GWB.	76
3. Boykottverbot und Druckverbot	76
4. Diskriminierungsverbot	76
a) § 26 Abs. 2 GWB.	77
b) Abweichungen vom amerikanischen und vom Montanrecht	78
c) Die Erfassung der öffentlichen Hand	79
VI. Konzentrationskontrolle.	80
1. Anzeigepflicht und Zusammenschlußkontrolle	80
2. Die Zuständigkeiten zur Entscheidung	80
3. Gemeinschaftsunternehmen.	81
4. Entflechtung	82
VII. Kartellrechtslücken und staatliche Verantwortung	82
§ 6 Unlauterer Wettbewerb	83
I. UWG	83
II. Sonstige Gesetze.	86

1. Gewerblicher Rechtsschutz	86
2. Rabattgesetz	86
3. Zugabeverordnung	87
4. Preisangaben und Preisauszeichnung	87
III. Verhältnis dieser Gesetze zum freien Wettbewerb	87
1. Verbraucherinformation	87
2. Honorierung unternehmerischer Leistung	88
§ 7 öffentliche Unternehmen	89
I. Sachverhalt und Rechtsform	89
1. Zweck öffentlicher Unternehmen	89
2. Rechtsformen	89
II. Maßstäbe für unternehmerische Tätigkeit	90
1. Zulässigkeit	91
a) Nach Verfassungsrecht	91
b) Nach Gesetzesrecht	92
2. Kartellrecht	94
§ 8 Sozialschutz und Wirtschaftsaufsicht	96
I. Grundlagen	96
1. Voraussetzung: Wirtschaftliche Privatinitiative	96
2. Normen des Sozialschutzes	96
3. Unterschied zu Vergesellschaftung, Wirtschaftslenkung und Daseinsvorsorge	96
II. Zwingendes Recht	97
1. Zunahme zwingenden Rechts	97
a) Beispiele	97
b) Richterrecht	97
c) Wirtschaftsstrafrecht	98
2. Zwei generelle Probleme	98
a) Wettbewerb reicht nicht aus	98
b) Durchsetzung des zwingenden Rechts	99
3. Schutzgut zwingender Normen	99
III. Wirtschaftsaufsicht	100
1. Unterschiedliche Ausgestaltung	100
a) Gewerbepolizeiliche Regelungen	100
b) Strukturziele	101
c) Personen- und Güterverkehr	102
d) Bankenaufsicht	103
e) Versicherungsaufsicht	105
2. Bewertung	108

	Inhalt	XI
	3. Unterschiedliche Aufsichtszwecke . . . . .	.108
	4. Grenzen der Wirtschaftsaufsicht . . . . .	.109
§ 9	Arbeits- und Wirtschaftsrecht . . . . .	.111
	I. Grundlage . . . . .	.111
	II. Arbeitnehmer-Grundrechte . . . . .	.112
	III. Terminologie: Unternehmen, Arbeitgeber, Betrieb . . . . .	.113
	IV. Soziale Sicherung . . . . .	.114
§ 10	Wirtschaftssteuerung . . . . .	.115
	I. Globale und gezielte Steuerung . . . . .	.115
	1. Sozialistisches Wirtschaftsrecht und Planifikation . . . . .	.115
	2. Die These vom Entweder-Oder in der Bundesrepublik Deutschland . . . . .	.116
	3. Grundgesetz und gemischte Wirtschaftsverfassung . . . . .	.116
	4. Fortschritte und Intensivierung der Steuerung . . . . .	.117
	a) Förderprogramme . . . . .	.118
	b) Verbotsgesetzgebung . . . . .	.118
	c) Positive Investitionssteuerung . . . . .	.118
	aa) Wirtschaftliche Betätigung der öffentlichen Hand, einschließlich Auftragserteilung . . . . .	.118
	bb) Investitionslenkung durch Entscheidungen für Unternehmen . . . . .	.119
	d) Branchenspezifische Steuerung . . . . .	.119
	5. Wirtschaftsrechtliche Probleme der Steuerung . . . . .	.119
	a) Globalsteuerung ohne systematischen Zusammenhang der Steuerungsmechanismen . . . . .	.119
	b) Verfassungsrechtliche Grenzen der Steuerung . . . . .	.120
	6. SPD-Orientierungsrahmen und Verfassungsrecht . . . . .	.120
	7. Insbesondere Art. 12 GG . . . . .	.122
	8. Insbesondere Steuern für Lenkungszwecke . . . . .	.122
	9. Staatliche Steuerungsmaßnahmen und Europäisches Gemeinschaftsrecht . . . . .	.123
	II. Bundesbankgesetz . . . . .	.123
	1. Die Aufgaben der Bundesbank . . . . .	.123
	2. Die Gründe für die Regelung im Bundesbankgesetz . . . . .	.124
	3. Vorbereitung des Bundesbankgesetzes . . . . .	.124

4.	Die Einzelregelungen.	.125
a)	Autonomie der Bundesbank.	.125
b)	Zusammenarbeit zwischen Bundesbank und und Bundesregierung.	.126
c)	Richterliche Kontrolle?.	.126
5.	Die Mittel der Bundesbank.	.126
a)	Bankgeschäfte.	.126
b)	Hoheitliche Tätigkeiten.	.127
6.	Besonderheiten des Subsystems.	.127
7.	Internationale Beziehungen.	.128
III.	Stabilitätsgesetz und Art. 109 GG.	.128
1.	Anlaß zur Neuregelung seit 1967.	.128
2.	Art. 109 GG.	.129
3.	Weiterreichende Regelung im Stabilitätsgesetz	.129
4.	Grundzüge der Regelung im Stabilitätsgesetz	.129
a)	Organgesetz	.130
b)	Maßstäbe mit Ermessensspielräumen	.130
5.	Prognose, Diagnose, Projektion.	.130
6.	Planung staatlichen Verhaltens.	.131
7.	Aktionsmöglichkeiten.	.131
8.	Zusammenfassung	.131
9.	Beispiel: Verstärkung der Investitionstätigkeit	.132
10.	Rechtsschutzfragen.	.132
§ 11	Gezielte Steuerung	.133
I.	Überblick	.133
1.	Bindende Anordnung und mildernde Einfluß- nahmen.	.133
2.	Keine systematische Entwicklung	.133
II.	Steuerung und Wirtschaftsaufsicht	.133
III.	Preisrecht	.134
1.	Das Preisgesetz von 1948.	.134
2.	Einzelgesetze.	.135
a)	Verkehrswirtschaft	.135
b)	Freie Berufe	.136
c)	Unterschiedliche Funktionen des Preisrechts	.136
3.	Preisstrafrecht	.136
IV.	Investitionssteuerung	.137
1.	Subsidiäre Steuerung und umfassende Lenkungs- modelle.	.137
2.	Kohle- und Stahlindustrie.	.137

3. Bewertung . . . . .	.137
V. Sektorale Lenkung . . . . .	.138
§ 12 Energierecht . . . . .	.139
I. Energierecht als Beispiel tradierter Wirtschafts- steuerung . . . . .	.139
II. ökonomische Besonderheiten . . . . .	.140
III. Die öffentlichen und die gemischtwirtschaftlichen Unternehmen - wirtschaftliche Fragwürdigkeiten . . . . .	.141
IV. Energiewirtschaftsgesetz . . . . .	.142
1. Ziele der staatlichen Gesetzgebung . . . . .	.142
2. Aufsicht von Bund und Ländern . . . . .	.143
3. Negative Investitionskontrolle . . . . .	.143
4. Kontrahierungszwang . . . . .	.143
5. Preisrecht . . . . .	.143
a) Allgemeine Bedingungen und Tarif preise . . . . .	.143
b) Besonderes Preisrecht . . . . .	.144
c) Preise zum Zweck einer möglichst sicheren und billigen Versorgung . . . . .	.144
6. Weiterentwicklung der Lenkungsinstrumente . . . . .	.144
V. Ergänzende Rechtsetzung . . . . .	.145
VI. Verfassungsrechtsprechung . . . . .	.146
VII. Kartellrecht . . . . .	.147
VIII. Europäisches Gemeinschaftsrecht . . . . .	.148
Ausgewähltes Schrifttum . . . . .	.149
Sachregister . . . . .	.151